

In Kirche und Schule suchte Friedrich Wilhelm IV. die Strenggläubigkeit aufrecht zu erhalten. Diesem Zwecke dienten auch die vom Kultusminister von Raumer 1854 erlassenen „Regulative“, welche das niedere Schulwesen der Evangelischen auf dem Ordnungswege regelten.

### Der Krimkrieg (1853—1856).

Seit dem Wiener Kongreß war Rußland für das festländische Europa die tonangebende Macht. Die Ereignisse der Revolutionsjahre steigerten noch das Selbstgefühl des Zaren Nikolaus. Er nahm seines Hauses alte Pläne auf die Balkanhalbinsel wieder auf, da er bei ihrer Durchführung einen Einspruch Österreichs, das er sich zu Dank verpflichtet hatte, jetzt ausgeschlossen erachtete. In herausfordernder Form stellte er der Pforte das Ansuchen, ein russisches Protektorat über ihre Unterthanen griechischen Bekenntnisses zuzulassen. Da sein Verlangen natürlich nicht erfüllt wurde, ließ er die Moldau und Walachei besetzen und begann an der Donau und in Armenien den Krieg gegen die Türken. Die Verdrängung derselben aus Europa hätte sowohl österreichische und englische Interessen geschädigt als auch das europäische Gleichgewicht zu Gunsten Rußlands verschoben. Da der Zar die Vermittlungsvorschläge der Großmächte schroff abwies, verbanden sich Frankreich und England mit der Türkei und sandten Kriegsschiffe und Landungstruppen nach der Halbinsel Krim. Die Russen wurden im offenen Felde mehrmals geschlagen; ihr Bollwerk Sewastopol ward von den Verbündeten, denen sich im Verlaufe des Krieges noch Sardinien zugesellt hatte, nach fast ganzjähriger Belagerung erstickt. Die Donaufürstentümer hatten die Russen auf das von Preußen diplomatisch unterstützte, drohende Verlangen Österreichs schon früher geräumt. Die Eröffnung der Feindseligkeiten wagte letzteres jedoch nicht, da Preußen neutral zu bleiben erklärte. Der Pariser Friede machte 1856 dem Krieg ein Ende. Die Russen traten einen Landstrich am unteren Prut und an der Donaumündung an die Moldau ab und verzichteten auf das Witprotektorat über die Donaufürstentümer. Das Schwarze Meer wurde für neutral erklärt, jedoch gleich der Donau dem Handel aller Völker geöffnet. Die Pforte sagte Gleichstellung ihrer christlichen Unterthanen mit den mohammedanischen zu. — Die Moldau und Walachei vereinigten sich 1859 zum Fürstentum Rumänien und wählten 1866 den Prinzen Karl von Hohenzollern zu ihrem Herrscher.

1856

### Die Einigung Italiens.

Italien in den Revolutionsjahren. Im Jahre 1848 brachen in fast allen italienischen Hauptstädten, auch in Rom, Aufstände aus. Papst Pius IX. sah sich genötigt, nach Gattina zu entfliehen, und in Rom wurde die Revolution ausgerufen. Die italienischen Auführer gewannen am Könige Karl Albert von Sardinien eine Stütze. Derselbe trachtete nach der Herrschaft über die ganze Halbinsel, oder doch wenigstens nach der Erwerbung der italienischen Besitzungen Österreichs. An dieses erklärte er nach dem Ausbruche der Revolution den Krieg, wurde aber von dem achtzigjährigen Feldmarschall Radetzky bei Custozza und bei Novara geschlagen und dankte auf dem letztgenannten Schlachtfelde zu Gunsten seines Sohnes Viktor Emanuel ab. Mit diesem schloß Österreich einen Frieden, der ihm seine bisherige Stellung in Italien gewährleistete. Den Aufruhr in Rom bezwang ein vom damaligen Präsidenten, dem Prinzen Napoleon, gefandtes Heer der Franzosen. Dasselbe nötigte den Befehlshaber der Stadt, Joseph Garibaldi, zum Abzuge, und der Papst kehrte in die ewige Stadt zurück, in der eine französische Besatzung verblieb.